

1.) Die Entstehung des SALZ/ML/Arbeiterbundes nach der Spaltung zwischen SALZ-Rat und dem übrigen SALZ ist zusammen mit der politischen Entwicklung an der Hochschule in dem ersten Papier "Versuch einer Einschätzung" ausführlich dargestellt worden. Der größte Teil der Mitglieder und das leitende Gremium kam aus der antiautoritären Studenten- bzw. Schülerbewegung. Da der Arbeiterbund sich weigert genauere Angaben über seine Stärke und Zusammensetzung zu machen, kann man nur vermuten, daß sich daran seit der Gründung des SALZ-ML nichts wesentliches geändert hat, insbesondere da die Betriebsarbeit erst vor 2 Monaten eingeleitet worden ist und die Zeit davor ausschließlich zur Qualifikation der SALZ-ML-Mitglieder verwendet wurde.

2) Aufgrund ihrer Schulungskennntnisse entwickelte die ML bestimmte Strategische und organisatorische Vorstellungen:

Das SALZ-ML versteht sich als Keimform einer zukünftigen KP, die als bewußtester Teil der Arbeiterklasse die Aufgabe hat, den wissenschaftlichen Sozialismus wieder mit der Arbeiterklasse zu verknüpfen. Es muß eine enge Verbindung bestehen, zwischen Kadern und den Massen. Aufgebaut ist die Organisation nach leninistischen Organisationsprinzipien: demokratischer Zentralismus, Bestimmte Verbindlichkeiten usw.

Die Vorstellungen zur Betriebsarbeit, die der AB ebenso wie seine Organisationsvorstellungen aufgrund theoretischer Einschätzungen und nicht im Zusammenhang mit praktischen Erfahrungen entwickelte, beruhen auf der grundsätzlichen These, daß es eine organisierte Arbeiterschaft gibt, wenn die bestehenden Arbeiterorganisationen auch reformistisch (Gewerkschaften, SPD) oder revisionistisch (DKP) sind. Daher muß man auf der untersten Ebene und in der praktischen Auseinandersetzung mit und in diesen Organisationen arbeiten. Die in den Betrieben arbeitenden Genossen des AB sollen bei den Arbeitern Vertrauen erwerben, indem sie am konsequentesten ihre Forderungen vertreten und durchsetzen. Mit der Zeit soll versucht werden auf diesem Wege die Vertrauenskörperschaften mit fortschrittlichen Personen zu besetzen. Von der Eroberung der Betriebsrats- und Vertrauensposten verspricht sich der Arbeiterbund insbesondere verstärkte Informationsbeschaffung, verbesserte Position bei der Agitation von Arbeitern und Schutz gegenüber der Fabrikleitung, was auf keine sehr genaue Kenntnis des Betriebsverfassungsgesetzes

3.) In seiner bisherigen Praxis und Erfahrung hat der Arbeiterbund seine Konzeption entscheidend revidiert:

Der Anspruch auf die Gründung einer revolutionären proletarischen Partei ist weitgehend fallengelassen worden: In der praktischen Zusammenarbeit mit der DKP hätte sich erwiesen, daß der größte Teil der DKP-Genossen einen klaren und richtigen Standpunkt verträten und auch eine richtige politische Praxis machten (Massenlinie). Unabhängig von der DKP hätte der Arbeiterbund dieselben Vorstellungen zur Betriebs- und Bezirksarbeit entwickelt. Es sei nun dem AB unmöglich, in den Betrieben als eigene Organisation aufzutreten, da man 1.) durch das Auftreten einer weiteren Partei die Arbeiter nur verwirren würde, 2.) sich in der Praxis nicht von der DKP absetzen könne, sondern die gleiche Politik machen würde.

Die Revisionismen in der theoretischen Position der DKP -- friedlicher Weg zum Sozialismus, frädliche Koexistenz etc. - seien taktisch zu verstehen (Verbotsdrohung). Schwächen der DKP seien mangelnde Organisation (Kaderlinie) und das Fehlen von Schulung. Hierin würden die AB-Genossen bei einem Eintritt in die DKP ihre Hauptaufgabe sehen.

Es ist allerdings noch nicht geklärt ob man die eigene Organisation ganz auflösen ~~soll~~ und geschlossen in die DKP eintreten soll oder ob man vorerst die eigene Organisation beibehält.

Für die Arbeit an der Strukturanalyse ergab sich ebenso eine weitgehende Reduzierung des Anspruchs. Wurde noch zu Beginn der Diskussionen von der "Strukturanalyse als Vorform einer Klassenanalyse und wichtigster nächster Schritt" gesprochen, so reduzierte sich die praktische Arbeit auf das Zusammentragen von Informationen über bestimmte Betriebe in einem Wohnbezirk (also nur kurzfristig verwertbare Ergebnisse) und die Analyse der Wohnsituation zur Unterstützung des Wahlkampfes der DKP.